

Nordrhein/Ruhrgebiet - News

42 Jahre Informationen „UKW - Wetter“ 42 Jahre

im Rundspruch der Distrikte Nordrhein/Ruhrgebiet
Sonntag, 6. Oktober 2019 DL5EJ, Klaus Hoffmann
www.hoffydirect.de/ukw-funkwetter/

Guten Morgen aus Kempen. Hier ist DL5EJ. Ich begrüße Sie zum „UKW-Wetter“!

Regentropfen - Prélude

Wer im Sommer im westlichen Mittelmeer des Öfteren Urlaub macht, z. B. auf **Mallorca**, schätzt dort das meist sehr schöne warme Wetter mit viel Sonnenschein. Im Sommer verlagert sich nämlich die Kette der Hochdruckgebiete, die den Erdball in den Subtropen umschließt, in Richtung Nordpol und drängt dadurch die aus Westen heranziehenden Tiefdruckgebiete auf polnähere Zugbahnen ab. In der Zone etwa zwischen dem 25. und 45. Breitenkreis regnet es in dieser Jahreszeit darum kaum, dafür scheint die Sonne fast den ganzen Tag über, und bei der kräftigen Energiezufuhr steigen die Luft- und Wassertemperaturen auf Rekordwerte.

Im Winter, teilweise auch bereits im Herbst und Frühjahr, zeigt das für den Sommerurlaub ideale Klima der Subtropen aber ein völlig anderes Gesicht. Jetzt ziehen sich die Hochdruckgebiete wieder in Richtung Äquator zurück und geben den Weg für Tiefdruckgebiete frei. Es schüttet nicht selten wie aus Kübeln, Gewitter und Stürme toben sich aus, und wer vom warm- gemäßigten Klima der Subtropen ständig frühlingshafte Temperaturen erwartet, wird oft genug durch unangenehm feuchtkühles Wetter enttäuscht, das sich von unserem gewohnten Schmuddelwetter in Deutschland wenig unterscheidet.

Die regnerischen Wintertage zählen zu den unangenehmen Seiten des mediterranen Klimas. Hinzu kommen noch bis zu 50 verschiedene regionale Winde, die das Mittelmeer zu einem ausgesprochen sehr rauen Gewässer machen. Denken wir nur einmal dabei an die *Etesien*, die sommerlichen Nordwestwinde in der Ägäis, also über dem östlichen Mittelmeer, oder den *Schirokko*, einen heißen Südwind aus der Sahara, der Sand und Staub nach Norden trägt. Besonders ungemütlich wird es bei plötzlichen Kaltluftvorstößen aus nördlichen Breiten, wie z.B. bei der *Bora*, einem kalten Fallwind in der Adria, oder erinnern wir uns an den *Mistral*, der sich durch die schmale Schneise zwischen den Pyrenäen und den Alpen zwängt. Er macht den *Löwengolf* zu einem der sturmreichsten Meeresgebiete der Erde.

Zurück zu **Mallorca**. Die Reisebranche stellt das Winterwetter auf dieser größten Insel der Balearen bisweilen zu positiv dar. Dort „überwintert“ die Sonne in den überwiegenden Fällen eben nicht. Mallorca besitzt ein regelrechtes Winterregen- Klima. In dem Gebirge an der Nordwestseite der Insel regnet und schneit es im Jahresdurchschnitt beispielsweise so viel wie im Oberharz, allerdings fast ausschließlich in den kühleren Jahreszeiten.

Wir haben sogar einen berühmten Zeugen dafür bereits im 19. Jahrhundert, dessen Namen Sie alle kennen und den viele Musikfreunde lieben: Den polnischen Komponisten Frédéric **Chopin**. Er komponierte während eines krankheitsbedingten Aufenthaltes auf Mallorca im Winter 1838/39 das "Regentropfen- Prélude", ein Musikstück aus dem Zyklus der 24 Préludes. Es steht im Kompositionszyklus an 15. Stelle und ist in der Tonart Des-Dur notiert. Chopin soll das Regentropfen-Prélude in Abwesenheit seiner Familie während eines heraufziehenden Unwetters in großer Angst geschrieben haben. So berichtet seine Partnerin George Sand. Das Werk durchziehen Ostinati, die beim Zuhörer leicht den Eindruck erwecken können, es handele sich um auf ein Dach fallende Regentropfen. Chopin widersprach jedoch jener Unterstellung seiner Partnerin energisch, Tonmalerei betrieben zu haben, weil er musikalische Nachahmungen von akustischen Eindrücken einfältig fand.

So sprachen nach dem winterlichen Sturm und Regen auf Mallorca damals mit Sicherheit viele Leute vom Wetter, Chopin eher nicht. Der hat seine Angst vor dem Gewitter wohl einfach in seinem „Regentropfen- Prélude“ wegkomponiert. Und zwar von Des-Dur über Cis-Moll zurück nach Des-Dur. Wirklich. Das ist kein Scherz!

DL5EJ